

## LESERBRIEFE

## Geistesblitze gewünscht

Zum Artikel „Schleichende Aushöhlung der Ehe“, Nr. 33 vom 15. August 2010, Seite 9:

Warum kann die Bischofskonferenz nur nach der Gesetzgebung jammern? Es gäbe doch die Möglichkeit, die Familienphase rentenrechtlich auszuwerten. Als ich die Kinder großgezogen habe, habe ich mal eine Rechnung durchkalkuliert:

Für alle meine Tätigkeiten als Managerin eines Kleinunternehmens, das heißt Vollzeitfrau (Erzieherin, Köchin, Nachtwache, Hausaufgabenbetreuung, Krankenpflege) hätte mein Mann bei Hilfe von außen circa 4000 DM aufbringen müssen, monatlich! Ich wünsche gute Geistesblitze!

Ursula Mersmann,  
Friedberg

## ZUR PERSON

## Das Pfarrarchiv zur Aufgabe gemacht

**Dietzenbach (pm).** Für die Aufarbeitung des Pfarrarchivs hat er sich unermüdlich eingesetzt und sich auch um Räume für das Archiv gekümmert. Für diesen Einsatz und für sein Jahrzehnte langes Engagement als Verwaltungsratsmitglied hat **Karl-Josef Reuter** aus St. Martin in Dietzenbach die Medaille „Dank und Anerkennung des Bistums Mainz“ überreicht bekommen. Reuter ist immer noch als Mitglied des Kirchenmusikalischen Kreises aktiv und sorgt für die Organisation der Kirchenkonzerte.

## 70 Jahre lang im Dienst an der Orgel

**Oppenheim (pm).** Ein Jubiläum der besonderen Art würdigte der Geistliche Rat Pfarrer Manfred Lebisch in der Pfarrgemeinde St. Bartholomäus in Oppenheim: Die Organistin der Gemeinde, **Anna Gertrud Eigelsbach**, blickt auf 70 Jahre Dienst an der Orgel zurück. Im Alter von zehn Jahren hatte sie 1940 am Patronatsfest zum ersten Mal einen Gottesdienst auf der Orgel in St. Bartholomäus begleitet und blieb der Gemeinde als Organistin treu. Mit einer von Kardinal Lehmann unterzeichneten Ehrenurkunde dankte Lebisch ihr für ihren Einsatz.

## Abschied von der Liebfrauenheide

**Klein-Krotzenburg (pm).** Pfarrer **Matthias Becker** hat sich von der Liebfrauenheide im Wald bei Klein-Krotzenburg verabschiedet. Zahlreiche Pilger kamen, um mit ihm noch einmal die Fatima-Wallfahrt zu erleben. Becker war gut zehn Jahre als Seelsorger in der Pfarrgemeinde St. Nikolaus in Klein-Krotzenburg tätig. Er übernimmt die Stelle von Pfarrer **Heinz-Jürgen Förg** in der Pfarrgruppe Erbes-Büdesheim. Pfarrer Förg war auf eigenen Wunsch zur Wiederherstellung der Gesundheit beurlaubt worden und ist jetzt als Pfarrvikar in Biesheim, St. Georg, tätig.

## Über Umwege zum Priesterberuf

**Darmstadt-Eberstadt (pm).** Die Pfarrgruppe Eberstadt hat mit **Kai Hüsemann** (42) einen neuen Pfarrvikar. Hüsemann kam auf Umwegen zum Priesterberuf. Er gab sein Theologiestudium, das er nach dem Abitur begonnen hatte, auf und studierte Rechtswissenschaften. Nach einem knappen Jahr als Rechtssekretär machte er seine Entscheidung

rückgängig. Der Beruf habe ihm zu wenig Zeit für seinen Glauben gelassen. Der gebürtige Münsteraner nahm 2004 sein Theologiestudium in St. Georgen/Frankfurt wieder auf und wurde 2005 im Mainzer Dom zum Diakon geweiht. Er hat inzwischen das Pfarrexamen abgelegt.

## Chorleiter nach 36 Jahren verabschiedet

**Friedrichsdorf/Burgholzhausen (pm).** Der katholische Kirchenchor der Pfarrgemeinden Herz Jesu Friedrichsdorf und Heilig Kreuz Burgholzhausen hat seinen Chorleiter **Hansjörg Weckler** nach 36 Jahren verabschiedet. Die rund 50 Sänger wünschen ihm Gesundheit, Gottes Segen und Zufriedenheit für die „Zeit danach“ im Kreise seiner Familie in Ober-Mörlen.

## Protokoll einer erfüllten Nacht

Stippvisiten in Mainzer Gotteshäusern in der dritten „Nacht der offenen Kirchen“

Von Elisabeth Heinen

**In Mainz ist die ökumenische Kirchen-Nacht bereits im Festkalender der Stadt etabliert. Die 250 haupt- und ehrenamtlichen Helfer haben Kirche(n) mal in einem anderen Licht gezeigt. Eine Chance auch für Jugendliche, eigene Ideen einzubringen.**

• 20 Uhr, St. Ignaz. Der Innenraum der Kirche mit den prachtvollen Deckengemälden ist in geradezu gespenstisches Licht getaucht. Die Beleuchtung am Hochaltar wechselt alle paar Sekunden die Farbe. Von der Empore sind pulsierende Loungerhythmen zu hören. Denn St. Ignaz ist heute Abend eine Jugendkirche, überschrieben mit: „Was glaubt denn ihr? Jugendliche befragen das Glaubensbekenntnis“.

Aber es sind nicht nur Teenager, die sich hereintrauen. Im Programm geht es um die Schönheit der Schöpfung, um ihre Verletzlichkeit und ihre Zerstörung durch den Menschen. Christoph Dischinger (18) und Dominika Reddig (17) aus der Jugendgruppe von St. Ignaz stehen am Eingang und sprechen mit den Besuchern. Wer bei den beiden noch eine Spende für die pakistanischen Flutopfer abgibt, erhält als Dankeschön ein leuchtendes Armband.

• 20.45 Uhr, Augustinerkirche. Die barocke Seminarkirche gleicht einem großen Forum. Viele Menschen stehen in Gruppen zusammen, lachen und diskutieren. Unter dem Motto „... und unruhig ist unser Herz...“ ist



Helfer der evangelischen Jugendgruppe gönnen sich eine Pause am „Christusbeach“.

Fotos: Elisabeth Heinen

die Kirche des Priesterseminars in dieser Nacht vor allem ein Ort des Gesprächs.

• 21.15 Uhr. Vor den kerzengeschmückten Stufen, die zur evangelischen Lutherkirche empor führen, steht Pfarrerin Mechthild Böhm und begrüßt ihre Gäste. Drinnen lauschen Besucher dem Konzert des Flötenkreises der Luther- und Thomasgemeinden „Flutho“. „Es freut mich, dass viele Besucher des nahen Weinmarkts den Weg zu uns finden“, sagt Böhm, „einige bleiben viel länger, als sie es vielleicht vorhatten.“

## „Das ist doch ein schöner Zufall“

• 21.50 Uhr, St. Peter. Vor der Kirche sitzen dutzende Besucher bei einem Glas Wein zusammen, und auch drinnen ist viel los. Hier

geht es den ganzen Abend um die jüdischen Wurzeln des Christentums. „Als wir die Nacht der offenen Kirchen planten, war noch gar nicht klar, dass die Synagoge am selben Tag eröffnet werden würde“, erzählt Dr. Stefanie Rieger-Goertz vom Pfarrgemeinderat, „das ist doch ein schöner Zufall.“ Sie hat den Kontakt zur jüdischen Gemeinde im Vorfeld hergestellt und sich mit deren Mitgliedern über das Programm in St. Peter beraten. „Toll ist, dass wir auch in unserer Gemeinde auf große Begeisterung gestoßen sind mit diesem Thema.“

• 22.15 Uhr. Auf dem „Christusbeach“ vor der evangelischen Christuskirche sind nicht mehr allzu viele Liegestühle besetzt. Doch Katharina Klemens (23) und Anna Fremgen (18) von der evangelischen Jugendgruppe haben nun schon so viele Gäste am Getränkestand bewirbt, dass sie es sich auch einmal dort gemütlich machen. In der Kirche betrachten noch ein paar Besucher die Bilder der Ausstellung des Künstlers Andreas Felger. Auch Hildegard Eckert hat sich hier umgeschaut. Sie ist in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Weisenau zuhause, doch für die Nacht der offenen Kirchen macht sie sich gern in die Innenstadt auf. Am besten hat es ihr in der Karmeliterkirche gefallen. Ihr Resümee: „Die Ideen, die in den vergangenen Jahren

gut ankamen, wurden wieder aufgegriffen, zum Beispiel die Lichtinstallationen. Man sollte die Veranstaltung aber nicht mehr auf das Weinmarktweekende legen.“ Besonders gefällig ist, dass man zunehmend vor den Kirchen auch für das leibliche Wohl der Gäste sorgt.

## Gospelklänge in Altmünster bis halb zwei

• Um Mitternacht wird die Veranstaltung traditionell in St. Quintin beendet. Doch damit ist noch nicht Schluss. Rund 100 Menschen finden sich danach zum Gospelkonzert in der Altmünsterkirche ein. Um halb zwei Uhr gehen auch die Letzten nach Hause – erfüllt von den Eindrücken einer besonderen Nacht.

## ZUR SACHE

## Viele Gäste

Mehrere tausend Gäste waren auch in diesem Jahr wieder zur „Nacht der offenen Kirchen“ unterwegs. Allein 600 Menschen besuchten die Auftaktveranstaltung in St. Johannis, 250 Menschen um 24 Uhr zum Ausklang nach St. Quintin. Die nächste Nacht der offenen Kirchen wird am 31. August 2012 stattfinden.



St. Peter: Während Besucher den Gitarrenklängen jüdischer Lieder des Gitarristen Manolo Lohnes lauschen, schreiben andere Glückwünsche für eine Grußwand, die der Pfarrgemeinderat der jüdischen Gemeinde überreichen will.

## Vielleicht auch etwas für die Zukunft

Caritas-Projekt: Schüler der Nibelungenschule Worms machen Kunst / Ausstellung zeigt ihre Arbeiten

Von Patricia Mangelsdorff

„Lust verkürzt den Weg.“ Diese Worte von Shakespeare haben es Esra Bebek angetan – so sehr, dass sie sie zu einem Kupferdruck anregten: Ein schelmisch verschmitztes Gesicht, ein leuchtend grüner Baum und der Satz des alten Meisters. Esra Bebek hat bei „ChArt“ mitgemacht – einem Projekt des Caritasverbands, des Kunsthauses und der Nibelungenschule Worms. Der Name steht für „Chance“ und „Art“ (englisch: Kunst). Jugendliche ab 14 Jahren beschäftigten sich vier Wochen lang mit Malerei, Literatur, Fotografie oder arbeiteten künstlerisch mit Stahl und Stoffen. Die Ausstellung ihrer Werke ist im Kunsthaus in Worms zu sehen.

Lässig und stolz stehen Sergen Dogan und Murat Ergün neben der „Wächterin“, einer Skulptur, die in der Stahlwerkstatt entstand. So etwas liegt ihnen. Vielleicht ist dies auch etwas für die Zukunft. Sergen hat schon früher in der Türkei als Metallbauer gearbeitet. Der Brandanschlag auf die Wormser Synagoge hat sich auch auf die Arbeit an der Skulptur ausgewirkt und Spuren auf ihr hinterlassen.



Sergen Dogan (links) und Murat Ergün (rechts) neben der „Wächterin“, einer Skulptur, die sie in der Stahlwerkstatt erarbeitet haben. Foto: Patricia Mangelsdorff

Sie spiegelt Kälte und Härte des Metalls wider, Hitze und Kraft-einsatz von seiner Bearbeitung, Transparenz und Verletzlichkeit. Steht man dicht davor, sieht man eingravierte Worte wie „Respekt“ und „Achtsamkeit“.

Der Kupferdruck und die Skulptur sind nur zwei Beispiele

aus einer Fülle. Die Ausstellung zeigt, was 18 Schülerinnen und Schüler der Nibelungenschule unter Anleitung von Horst Rettig (Projektleitung und Malerei), Ute Neumann (Fotografie und Wort), Uli Spiro (Textil), Renate Hutthoff (Kupferdruck) und Joachim Harbut (Stahl) erarbeitet haben.

Kunstwerke, die zeigen, was die Schüler bewegt und motiviert.

Bei den Begrüßungsreden zur Vernissage wurden die Beweggründe zum Projekt deutlich: Kunst ermögliche neue Sichtweisen, lehre soziale Kompetenz und wecke Potenzial. Es gehe um das Selbstwertgefühl. Ständen am Anfang bei vielen Zweifel im Vordergrund wie etwa „das schaffe ich nie“ oder „das sieht ja furchtbar aus“, sei während des Projekts die Wertschätzung für die eigene Arbeit gewachsen. Gegen Ende seien einige kaum zu bremsen gewesen. Die Schülerin Filiz Gülbengin: „Ich finde es toll, dass wir zeigen können, was in uns steckt!“ Gerade auch die Tatsache, durchgehalten zu haben – jeder Arbeitstag dauerte von 7.40 Uhr bis 17 Uhr – kann praktische Konsequenzen haben: Bei Bewerbungen werden potenzielle Arbeitgeber dies zu schätzen wissen.

Die Ausstellung ist bis zum 3. Oktober 2010 im Kunsthaus in Worms zu sehen, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr, mittwochs von 19 bis 21 Uhr. Kontakt: Georg Bruckmeier, Telefon 0 62 41 / 26 81 23

## MAINZ

Hab Köpflchen – drück Knöpfchen  
Rollläden umrüsten  
auf E-Motoren

von **BECKER**

**MOTOREN für Rollläden**  
**MOTOREN für Markisen**  
**MOTOREN für Garagen**

Ein Besuch lohnt sich.  
Mo. – Fr. 8.00 bis 12.00 Uhr  
und 13.00 bis 17.00 Uhr

**RS Rolläden SCHEIB**  
Mainz-Hechtsheim

Justus-Liebig-Str. 3 · (Gewerbegebiet)  
Tel. (061 31) 91 37-0 · Fax (061 31) 91 37-48

Clever sparen und dabei gewinnen.  
Mit **RS** – die Lotterie der Sparkasse.

Ihre Kirchenzeitung  
im Internet:

[www.kirchenzeitung.de](http://www.kirchenzeitung.de)